

Mein Bauverein Mein Wohnort



BAUVEREIN
GÜTERSLOH

Editorial



Liebe Mitglieder, liebe Mieterinnen und Mieter,

fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung wohl? Sind Sie mit dem Service des Bauvereins zufrieden? Gibt es Dinge, die Ihnen an Ihrer Wohnsituation missfallen? Diese und noch einige andere Fragen haben wir im Rahmen unserer ersten Mieterbefragung an Sie gerichtet.

Mehr als die Hälfte der anonymisierten Fragebögen, die das Unternehmen AktivBo in unserem Auftrag verschickt hat, kam ausgefüllt wieder zurück. Das ist, verglichen mit dem Branchendurchschnitt, eine sehr hohe Rücklaufquote, über die wir uns ebenso gefreut haben wie über die größtenteils guten Bewertungen, die wir von Ihnen erhalten haben. Sie zeigen unter anderem, dass sich der Bauverein mit der Modernisierung seines Bestandes auf dem richtigen Weg befindet. Dennoch werden wir uns selbstverständlich nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Wir nehmen die Kritikpunkte und Anregungen, die durch die Mieterbefragung an uns herangetragen worden sind, ernst und arbeiten daran, Lösungen zu finden, die Ihnen das Wohnen beim Bauverein noch komfortabler machen.

Mit dem Bezug des letzten Hauses zum 1. Dezember konnten wir gegen Jahresende unser aktuelles Neubauprojekt abschließen: In drei Gebäuden an der Holzrichterstraße haben insgesamt 22 Haushalte ein neues Zuhause gefunden. Die Nachfrage nach den modernen, barrierefreien und mit Annehmlichkeiten wie elektrisch betriebenen Jalousien und Fußbodenheizung ausgestatteten Wohnungen war groß, so dass sie allesamt in kurzer Zeit vermietet werden konnten. Auch wenn der Bauverein wegen des Mangels an geeigneten Grundstücken, der Preisexplosion beim Baumaterial, höherer Zinsen und geringerer Förderung zurzeit kein weiteres Neubauvorhaben plant, so hoffen wir doch, auch in Zukunft zur Entspannung des Wohnungsmarktes in Gütersloh beitragen zu können.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches, gesundes Neues Jahr!

Ihr
Jörg Höfel



WIE EIN SECHSER IM LOTTO

„Die Wohnung ist wie ein Sechser im Lotto“, sagt Petra Maslowski aus voller Überzeugung – und ihr Ehemann Jörg kann ihr da nur zustimmen. Als erste Mieter sind die Beiden am 1. August in eine Erdgeschosswohnung an der Holzrichterstraße gezogen und haben sich in ihrem neuen Zuhause vom ersten Tag an wohl gefühlt. „Ich freue mich jedes Mal, wenn ich von der Arbeit zurückkomme und denke: Hier ist es ja so schön wie in einer Ferienwohnung“, erzählt Jörg Maslowski.

Dabei hat sich das Ehepaar, das zuvor eine Vier-Zimmer-Wohnung in einem Altbau an der Kahlertstraße bewohnt hatte, durch seinen Umzug ganz bewusst verkleinert. „Da uns unsere Wohnung inzwischen zu groß war, habe ich mich schon seit längerem nach einer kleineren umgesehen“, berichtet Petra Maslowski. Nachdem sie aus der Zeitung von dem Neubauprojekt in Kattenstroth erfahren hatte, nahm sie im November 2021 Kontakt zum Bauverein auf. Weil sie keinen Garten haben wollten, interessierten sich die Eheleute ursprünglich für eine Wohnung im 1. Obergeschoss, doch nachdem ihnen Bauvereinsmitarbeiter Marius Treder die gut geschnittene, 62 Quadratmeter große Alternative mit Terrasse und einer eigenen Gartenparzelle gezeigt hatte, waren sie sofort Feuer und Flamme. „Auf der Terrasse haben wir im Sommer schon viele schöne Stunden verbracht, und mit dem Rasenmähen bin ich ja in acht Minuten fertig“, berichtet Jörg Maslowski.

Schon bei der ersten Besichtigung stand für die Beiden fest, wie sie ihr neues Reich einrichten würden. „Wir wollten den offenen Charakter der Wohnung erhalten und die Räume nicht allzu voll stellen. Daher habe ich viele unserer alten Möbel über Ebay verkauft“, sagt Petra Maslowski. Zeitlos und ansprechend, ebenso geschmackvoll wie gemütlich hat das Ehepaar die Räume ausgestattet – ein Stil, der bestens zu dem modernen Charakter der lichtdurchfluteten Wohnung passt.

Zu den Nachbarn im Haus, so betonen die Maslowskis, habe man schnell einen guten Kontakt gefunden: Man besucht und hilft sich gegenseitig und freut sich über gesellige Zusammenkünfte wie das Glühweinfest, zu dem der Bauverein am 22. November an die Holzrichterstraße eingeladen hatte. Und für Jörg Maslowski hat die neue Wohnung noch einen weiteren unschätzbaren Vorteil: „Ich musste mein 26 Kilogramm schweres E-Bike vorher immer aus dem Keller tragen. Jetzt hole ich es ganz komfortabel mit dem Aufzug hoch.“

Seite	3	Mieterportrait: Petra und Jörg Maslowski
Seite	4/5	Energiespartipps Leistungen für Geringverdiener
Seite	6	Versicherungen schützen vor bösen Überraschungen
Seite	7	Mieterbefragung: Gute Noten für den Bauverein
Seite	8	Neu im Team: Peter Heinrich und Dennis Böddeker
Seite	9	Modernisierung verzögert sich Wohin mit dem Altpapier?
Seite	10	Sommerfest fand großen Anklang Bauverein nahm am DESWOS-Marathon teil
Seite	11	Ausflugstipp: Wandern im Teutoburger Wald
Seite	12	Rezept, Öko-Tipp, Impressum

INHALT

**VERHEIZ
DEIN GELD
NICHT.**



**DREH
RUNTER!**

Wer nur ein Grad weniger heizt,
spart circa 6% Energiekosten.



BAUVEREIN
GÜTERSLOH

ENERGIE SPAREN – UND DIE EIGENE GELDBÖRSE SCHONEN!

Angesichts der explodierenden Preise auf dem Energiemarkt hat der Bauverein bereits vor der Heizperiode Maßnahmen ergriffen, die dazu beitragen, die Energieverbräuche zu senken. So sind sämtliche Heizungsanlagen im Bestand in ihren Einstellungen optimiert worden. Dabei wurden etwa die Vorlauftemperaturen reduziert und die Nachtabenkungen optimiert. Darüber hinaus hat der Bauverein an seinen Gebäuden sämtliche Fassadenbeleuchtungen abgeschaltet. Darüber hinaus kann jeder Einzelne etwas tun, um in den eigenen vier Wänden Energie einzusparen und damit seine Geldbörse zu schonen. Wir haben einige einfache Tipps für Sie zusammengestellt.

➤ **20 bis maximal 22 Grad reichen in der Regel aus!**
20 bis 22 Grad Raumlufttemperatur sind in der Heizperiode ausreichend. Um die Umwelt und den eigenen Geldbeutel zu schonen, sollte man die Wohnung auf keinen Fall so stark heizen, dass man darin im T-Shirt sitzen kann.

➤ **Heizung vor dem Lüften abdrehen**
Drehen Sie Ihre Thermostatventile zu, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen. Ansonsten „denkt“ Ihre Heizung, dass der Raum kalt ist und stärker beheizt werden muss. Die Heizung wird dann bei offenem Fenster heißer und heizt zum Fenster hinaus. Die Energiekosten werden so unnötig hoch.

➤ **Fenster nicht dauerhaft gekippt lassen**
Gekippte Fenster verschwenden Energie, wenn sie lange Zeit gekippt bleiben. Effizienter ist es, die Fenster mehrmals am Tag für einige Minuten zum Stoßlüften ganz zu öffnen, am besten mehrere gleichzeitig. Das sorgt für einen schnellen Luftaustausch. Bei Frost reichen maximal 5 Minuten, in der Übergangszeit 10 bis 15 Minuten.

➤ **Im Schlafzimmer vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen lüften**
So wird verhindert, dass die beim Schlafen freigewordene Feuchte dauerhaft in die Wände und Möbel eindringt. In Küche und Bad größere Mengen an Wasserdampf durch Kochen und Duschen sofort durch Fensteröffnung ins Freie lüften.

➤ **Heizung bei Abwesenheit gezielt herunterdrehen**
Sie sparen Energie, wenn Sie die Raumtemperatur bei längerer Abwesenheit verringern. Es sollte jedoch eine Mindesttemperatur von 16 bis 17 Grad beibehalten werden, da es sonst leichter zu Feuchteschäden und zu Schimmelbildung kommen kann.

➤ **Heizkörper nicht dauerhaft auf null stellen**
Drehen Sie die Heizkörper in regelmäßig benutzten Räumen während der Heizperiode nie ganz ab. Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich.

➤ **Wärmeabgabe des Heizkörpers nicht behindern**
Heizkörper sollten freigehalten werden, so dass sich die Wärme rasch im Raum verteilen kann. Verkleidungen, davorstehende Möbel oder lange Vorhänge sind ungünstig, da diese Wärme schlucken und nicht in den Raum lassen.

➤ **Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen geschlossen halten**
Kühle Räume sollten nicht mit der Luft aus wärmeren Räumen geheizt werden. Denn sonst gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt dann und erleichtert so das Wachstum von Schimmelpilzen.

GERINGVERDIENER KÖNNEN ÜBERNAHME DER NACHZAHLUNG BEANTRAGEN

Auch Mieterinnen und Mieter, die keine Sozialleistungen erhalten, aber ein niedriges Einkommen haben, können eine Übernahme der Betriebskostennachzahlung durch das Jobcenter prüfen lassen. Dafür müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein: Zum Zeitpunkt der Nebenkostenabrechnung besteht für die Mieterinnen und Mieter eine Hilfebedürftigkeit; diese kann sich bereits allein durch die Nebenkostennachzahlung ergeben. Die Mieterinnen und Mieter dürfen nicht verschwenderisch mit ihrem Energieverbrauch umgegangen sein, und sie müssen nach wie vor in der Wohnung wohnen, für die die Nachzahlung fällig ist. Unbedingt zu beachten ist, dass der Antrag auf Übernahme der Nachzahlung im selben Monat beim Jobcenter gestellt werden muss, in dem die Betriebskostenabrechnung zugegangen ist. Viele Jobcenter stellen auf Nachfrage einen Vordruck zur Verfügung. Man kann die Nebenkostenabrechnung aber auch mit einem selbst verfassten Schreiben beim Jobcenter des Kreises Gütersloh einreichen.

SCHUTZ VOR BÖSEN ÜBERRASCHUNGEN

Schadensfälle in der eigenen Wohnung sind ebenso unerfreulich wie Schäden, die man unbeabsichtigt Dritten zufügt. Da ist es schon eine Erleichterung, wenn man nicht auch noch auf den dadurch entstandenen Kosten sitzen bleibt. Warum man also auf jeden Fall eine Hausratversicherung und eine private Haftpflichtversicherung abschließen sollte, erläutert Julian Mundt, Geschäftsstellenleiter der Gütersloher Provinzial-Versicherungsagentur Destanovic & Mundt OHG.

Welche Schäden deckt die Hausratversicherung ab?

Julian Mundt: Eine Hausratversicherung deckt die sogenannten Grundgefahren ab. Das sind Schäden, die durch Brand, Blitzschlag, Explosion, Sturm, Hagel und Leitungswasser entstanden sind. Außerdem greift sie bei Raub- und Vandalismusschäden nach einem Wohnungseinbruch.

Für welche Kosten kommt die Hausratversicherung auf?

Julian Mundt: Sie kommt für die Kosten auf, die durch Reparaturen und die Wiederbeschaffung von Hausrat entstehen. Vor allem nach einem Brand kann durch Rauch und Löschwasser der Haushalt komplett unbrauchbar sein. Zum Hausrat zählen beispielsweise Möbel, Teppiche, Gardinen, Kleidung, Haushaltsgeräte, Geschirr, Bücher, CDs, Computer, Unterhaltungselektronik, Wertpapiere und Bargeld. Ausweiten kann man den Versicherungsschutz auf Haushaltsglas und Fahrräder. Letzteres macht insbesondere Sinn, wenn man ein teures Fahrrad oder E-Bike besitzt.

Extremwetterereignisse nehmen auch in unseren Breitengraden dramatisch zu. Greift die Hausratversicherung auch, wenn bei Starkregen der Keller überflutet wird?

Julian Mundt: Eine Absicherung bei Elementarschäden, die durch Starkregen, Hochwasser, Überschwemmungen und Erdbeben entstehen, muss ebenfalls zusätzlich beauftragt werden.

Wie schätzt man den Wert des eigenen Hausrates so ein, dass bei einem Schadensfall keine Unterversicherung eintritt?

Julian Mundt: Wer den Wert seines Hausrates nicht exakt erfassen möchte, sollte eine Faustregel beherzigen: einfach die Wohnfläche in Quadratmetern mit 650 Euro multiplizieren. Damit ist man auf keinen Fall unterversichert. Wenn man besonders wertvolle Gegenstände besitzt, kann man diese auch separat versichern.



Provinzial-Geschäftsstellenleiter Julian Mundt und Sarah Hoomann, Bauverein Gütersloh

In welchen Fällen greift eine private Haftpflichtversicherung?

Julian Mundt: Sie deckt Schäden ab, die man Dritten zufügt und für die man damit haftbar ist. Dazu gehören Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Besonders häufig werden uns dabei übrigens kaputte Smartphones gemeldet: Man leiht sich kurz das Smartphone eines Freundes aus und lässt es versehentlich fallen. Durch eine private Haftpflichtversicherung werden auch Schäden an gemieteten Gegenständen abgedeckt. Ein Beispiel dafür ist der Parfümflakon, der ins Waschbecken fällt und einen Sprung hinterlässt.

Mieterinnen und Mieter des Bauvereins Gütersloh profitieren bei der Provinzial-Versicherungsagentur Destanovic & Mundt in mehreren Versicherungssparten von attraktiven Sonderkonditionen. Dazu gehören auch die Hausratversicherung und die private Haftpflichtversicherung. Bei Interesse melden Sie sich bitte direkt bei Lea Schoemakers, Bauverein Gütersloh, Strengerstraße 12 in 33330 Gütersloh, Tel.: 05241 9037370, E-Mail: schoemakers@bauverein-gt.de.



Gewinnerin Lotta-Elin Ottens und Jörg Höfel

GUTE NOTEN FÜR DEN BAUVEREIN GÜTERSLOH

Gute Noten hat der Bauverein von seinen Mieterinnen und Mietern erhalten: 95 Prozent empfehlen den größten Vermieter im Kreis Gütersloh weiter. Dies ist eines der Ergebnisse der ersten Mieterbefragung, die der Bauverein im Spätsommer durchgeführt hat. In seinem Auftrag hat das Hamburger Unternehmen AktivBo anonymisierte Fragebögen an 1.622 Haushalte geschickt. Die Rücklaufquote betrug 51 Prozent. „Laut AktivBo liegen wir damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Ich freue mich sehr über die hohe Zahl der Rückmeldungen und möchte mich bei allen Mieterinnen und Mietern bedanken, die sich die Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens genommen haben“, betont Jörg Höfel, Vorstandsvorsitzender des Bauvereins.

Gefragt wurde u.a. nach der Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld. Hierbei zeigten sich rund 94 Prozent der Befragten zufrieden mit ihrer Wohnung. Auch der Zustand der Treppenhäuser, Kellergänge und Dachböden sowie das Erscheinungsbild der Hauseingänge wurden gut bewertet. Knapp 78 Prozent gaben an, mit den Außenanlagen zufrieden zu sein.

Gute Noten gab es auch für die Servicequalität des Bauvereins: Um die 90 Prozent der Befragten äußerten sich positiv zu den Öffnungszeiten, den Informationen und Serviceangeboten auf der Homepage, der Mieterzeitung und der Social Media-Präsenz.

Eine hohe Priorität messen die Mieterinnen und Mieter der Sicherheit in der Wohnung und im Wohnumfeld zu. Knapp 90 Prozent gaben an, sich in ihrer Wohngegend sicher zu fühlen. Nicht ganz so gut bewertet wurden die Einbruchssicherheit der Haustüren und Keller sowie die Beleuchtung der Müllstellplätze. „Im Rahmen unserer Modernisierungen setzen wir in punkto Sicherheit ja bereits die Empfehlungen der Polizei um. Wir werden unseren Bestand in dieser

Hinsicht künftig noch genauer unter die Lupe nehmen und bei Bedarf Maßnahmen vornehmen, die das Sicherheitsgefühl unserer Mieter stärken“, so der Vorstandsvorsitzende Jörg Höfel. Handlungsbedarf gibt es nach seinen Worten auch im Bereich der Reinigung von Müllstellplätzen, Kellergängen und Dachböden. „Die Ergebnisse der Befragung werden von uns in den kommenden Monaten ausgewertet.

Sie dienen uns als Grundlage, um unsere Qualität weiter zu optimieren“, sagt Jörg Höfel.



Als kleines Dankeschön für die Teilnahme an der Mieterbefragung hatte der Bauverein drei Gütersloher Stadtgutscheine im Wert von je 100 Euro verlost. Die Gewinner wurden bereits informiert und können sich jetzt in der Vorweihnachtszeit eine kleine zusätzliche Freude bereiten.

VERSTÄRKUNG FÜR DAS TEAM DES BAUVEREINS



Peter Heinrich

Zwei neue Mitarbeiter verstärken seit dem Sommer das Team des Bauvereins Gütersloh. Für die technische Objektbetreuung ist Peter Heinrich verantwortlich. Nach einer Umschulung zum Immobilienkaufmann war der gelernte Gas- und Wasserinstallateur 15 Jahre lang bei der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbaugenossenschaft (GSWG) Senne tätig. Hier hat er u.a. die Planung und Entstehung des 2009 bezogenen Beginenhofes begleitet, der das erste Frauenwohnprojekt dieser Art in Ostwestfalen-Lippe war. Aufgrund der Größe – die GSWG bewirtschaftet etwa 1.400 Wohnungen – ist der Bestand vergleichbar mit dem des Bauvereins, doch es gibt auch Unterschiede. „Die GSWG hat auch Häuser in Städten wie Dresden und Radevormwald, während man beim Bauverein kurze Wege hat und immer schnell bei den Objekten vor Ort sein kann. Für die Qualität der Arbeit ist das von großem Vorteil“, sagt Peter Heinrich. In enger Zusammenarbeit mit Gabriella Elsing und Uwe Horsthemke kümmert sich der 52-Jährige um alle Aufgaben der klassischen Bauleitung, überprüft bei Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen die Arbeiten auf den Baustellen, macht Wohnungsabnahmen und -übergaben, bearbeitet Reparaturmeldungen und beauftragt Handwerker. „Beim Bauverein habe ich mich vom ersten Tag an wohl gefühlt“, sagt er.



Dennis Böddeker

Am 1. August hat Dennis Böddeker seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen. Nach zwei Praktika bei einem Makler stand für ihn die Berufswahl fest. „Es ist ein zukunfts-sicherer Beruf, bei dem der nachhaltige Aspekt eine große Rolle spielt. Außerdem macht mir die Arbeit mit Menschen Spaß“, betont er. Nachdem er zunächst die Aufgabenbereiche am Empfang kennengelernt hatte, war die technische Abteilung die zweite Station seiner Ausbildung. Der 19-Jährige begleitet die Techniker zu Wohnungsabnahmen und Baustellen, gewinnt Einblicke in die Zusammenarbeit mit den Handwerksbetrieben und in das Beschwerdemanagement. Eine Woche pro Monat verbringt er im Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) in Bochum. „Der Unterricht im EBZ ist sehr praxisorientiert und fachspezifisch. Außerdem gefällt mir, dass ich mich dort gut mit Auszubildenden aus anderen Wohnungsunternehmen austauschen kann“, sagt Dennis Böddeker. Nach den ersten Monaten im Berufsleben zieht der Verler eine durchweg positive Bilanz: „Im Team des Bauvereins bin ich voll eingebunden und bekomme eigene Aufgaben übertragen. Meine Erwartungen haben sich daher mehr als erfüllt.“

MODERNISIERUNG IN BLANKENHAGEN VERZÖGERT SICH

Materialengpässe und mangelnde Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben haben zu Verzögerungen bei der Modernisierung der Häuser Dresdner Straße 12-18 sowie 12a in Blankenhagen geführt. „Dies betrifft vor allem den Heizungs- und Sanitärbereich, so dass wir die geplante Modernisierung der Bäder leider erst im neuen Jahr in Angriff nehmen können“, bedauert Jörg Höfel, Vorstandsvorsitzender des Bauvereins. Passend zur Heizperiode sind allerdings bereits die Fassaden- und Dämmarbeiten sowie der Austausch der Fenster

mit einer 3-fach Verglasung abgeschlossen. Bereits ausgetauscht wurden die Heizkörper und die Übergabestation zur Warmwasserbereitung. Damit ist die Umstellung von der bisherigen Gasheizungs- auf eine Hybrid-Wärmepumpenanlage vorbereitet worden. Sie wird im Zuge der energetischen Modernisierung des letzten Bauabschnittes mit den Häusern Jenaer Straße 58-66 im nächsten Jahr erfolgen und dann insgesamt 60 Wohnungen versorgen.

WOHIN MIT DEM ALTPAPIER?

Zum Ende des Jahres 2022 hat die Stadt Gütersloh alle Altpapier-Container entfernt. Als Ersatz hat der Bauverein an größeren Wohnanlagen und dort, wo genügend Abstellplatz vorhanden ist, bereits blaue Papiertonnen aufstellen lassen, die ein Volumen von 240 bzw. 1.100 Liter haben. Darin können Altpapier und Kartonagen entsorgt werden. Der Abfuhrtag ist jeweils eine Woche nach der vierwöchentlichen Leerung der Restmülltonne. Die Abfuhrtage der Papiertonne kann man dem Umweltkalender der Stadt Gütersloh entnehmen oder online unter <https://buergerportal.guetersloh.de/abfallkalender> abrufen.

Damit die Abfuhr ordnungsgemäß erfolgen kann, müssen die Papiertonnen von den Mieterinnen und Mietern rechtzeitig an die Straße geschoben werden. Außerdem sollte unbedingt

darauf geachtet werden, dass an den Standplätzen der Tonnen kein Müll, also auch keine Tüten oder Kartons, zurückgelassen wird. Wilde Müllablagerungen werden verfolgt und die Kosten für die zusätzliche Entsorgung den Bewohnern in Rechnung gestellt.

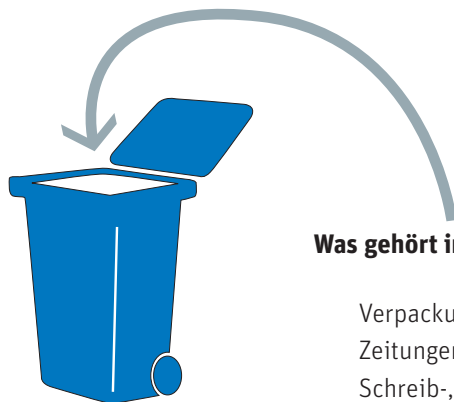
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch größere Mengen Altpapier und Kartonagen zum Entsorgungspunkt Gütersloh an der Carl-Zeiss-Straße 58 zu bringen.

Die Öffnungszeiten sind:

Dienstag, Mittwoch und Freitag: 8.30 bis 16.30 Uhr

Donnerstag: 8.30 bis 18 Uhr

Samstag: 8.30 bis 13 Uhr



Was gehört in die Papiertonne?

Verpackungen aus Papier und Karton
Zeitungen, Zeitschriften
Schreib-, Kopier- und Druckerpapier
Briefpapier und Briefumschläge
Prospekte, Kataloge, Kalender
Bücher, Hefte, Notizzettel, Malblöcke
Pappaktenordner
Kartons, Papiertüten



SOMMERFEST AM BROCKWEG FAND GROSSEN ANKLANG

Rund 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene kamen am 25. Mai zum Sommerfest an der Wohnanlage des Bauvereins am Brockweg 40-44. Seit 2012 lädt der Fachbereich Mobile Jugendarbeit der Stadt Gütersloh immer am Mittwoch vor dem Himmelfahrtstag zu dem bunten Fest ein; coronabedingt musste es in den vergangenen zwei Jahren allerdings ausfallen. Die jüngsten Besucher konnten nach Herzenslust auf einer Hüpfburg toben und ihr künstlerisches Talent an

einem Kreativtisch und in einer Malecke unter Beweis stellen, während es bei einem Jakkolo-Turnier vor allem auf die Geschicklichkeit ankam. Eine Kindergruppe zeigte ihr Talent bei einer kleinen Tanzvorführung, und mit einem Grill- und Getränkestand war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Mit ihren Angeboten für Kinder und Jugendliche ist die Mobile Jugendarbeit seit fast zwölf Jahren am Brockweg aktiv.



1.500 EURO FÜR BENACHTEILIGTE FAMILIEN IN INDIEN

Insgesamt fast 2.600 Kilometer haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauvereins Gütersloh beim DESWOS-Marathon 2022 zurückgelegt – per Fahrrad, beim Schwimmen, Wandern und Laufen. Vom 1. September bis zum 1. Oktober beteiligten sich 17 Beschäftigte an der Spendenaktion des von der Wohnungswirtschaft getragenen Vereins Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen, der sich die Bekämpfung von Wohnungs-

not und Armut in Entwicklungsländern auf seine Fahnen geschrieben hat. Jeder zurückgelegte Kilometer wurde, nach Disziplinen gestaffelt, mit einem Geldbetrag multipliziert. So konnte der Bauverein schließlich 1.500 Euro spenden. Mit dem Geld werden besonders benachteiligten Familien der Dalits und Narikuravars im indischen Ort Gingee unterstützt, die dadurch ein Zuhause und eine berufliche Existenz bekommen.



Weitere Informationen zur DESWOS finden Sie unter www.deswos.de.

WANDERN IM TEUTOBURGER WALD



Sommers wie winters laden im Teutoburger Wald viele Wege zum Wandern ein. Mit dem Luisenturm und der Burg Ravensberg befinden sich zwei lohnenswerte Ausflugsziele im nahen Borgholzhausen. Nach der beliebten Königin Luise (1776-1810), Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Mutter von Kaiser Wilhelm I., ist der Luisenturm in Borgholzhausen benannt. Der hölzerne Aussichtsturm an der Wanderstrecke des Hermannsweges befindet sich auf der knapp 300 Meter hohen Johannissegge und bietet besonders schöne Aussichten über die Landschaft. Von der obersten Plattform reicht der Blick über das Ravensberger Hügelland, die Münstersche Tiefebene, das Wiehengebirge und das Weserbergland. An manchen Tagen lassen sich sogar die Ausläufer des Sauerlandes erspähen. Der erste Luisenturm stammt bereits aus dem Jahr 1893. Dank des beständigen Wirkens des Heimatvereins ist er der mittlerweile Vierte an dieser Stelle und kann jederzeit kostenlos bestiegen werden. An den Wochenenden besteht eine urige Einkheirmöglichkeit in die Wandergaststätte Luisenturmhütte an der Peter-Eggermont-Straße.

Die etwa 2,5 Kilometer südlich von Borgholzhausen auf einer Anhöhe gelegene Burg Ravensberg ist die älteste und damit die Stammburg der Ravensberger Grafen. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Höhenburanlage im Jahr 1141. Ihr 20 Meter hoher Bergfried kann bestiegen werden und bietet einen traumhaften Rundblick. Eine Rast kann man in der Gaststätte Burg Ravensberg einlegen, die sich in dem historischen Forsthaus des preußischen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel befindet. Die Burg Ravensberg ist Ausgangspunkt des Sachsenweges, eines rund 40 Kilometer langen Fernwanderweges, der zur Burgruine Limberg in Preußisch Oldendorf führt.

Weitere Infos unter:
www.luisenturmhuette.de
www.burg-ravensberg.de

EIERLIKÖR



ZUTATEN:

- 5 frische Eier
- 5 Packungen Vanillinzucker
- 250 g Puderzucker
- 200 ml weißer Rum
- 100 ml süße Sahne

ZUBEREITUNG:

Trennen Sie zuerst die Eier und sammeln Sie dann die Eigelbe in einer Schüssel. Geben Sie nun Vanillezucker und Zucker dazu und schlagen alles mit einem Schneebesen oder einem Handrührgerät schaumig. Den Rum dazugeben und alles mit dem Schneebesen gut umrühren. Erhitzen Sie die Zutaten in einer Schüssel im Wasserbad und schlagen Sie die Masse, bis der Eierlikör cremig wird. Das dauert etwa 5 bis 8 Minuten. Wichtig: Er darf nicht kochen. Heben Sie am Ende die Schlag-
sahne unter die Eigelbmischung. Füllen Sie nun alles mit einem Trichter in eine Flasche. Verschließen Sie die Flasche gut und bewahren Sie den Eierlikör dunkel und kühl auf. Sie können ihn natürlich auch sofort genießen.

DER BAUVEREIN-ÖKOTIPP

In der eigenen Wohnung gibt es viele Möglichkeiten, Strom zu sparen. So sollte man das Licht und laufende Elektrogeräte beim längeren Verlassen eines Raums ausschalten. Fernseher und andere Elektrogeräte sollte man nach der Nutzung nicht im Standby-Modus lassen, sondern sie ganz ausschalten. Ladegeräte können übrigens auch dann Strom verbrauchen, wenn sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Am einfachsten sind Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen. Kühlschränke können wahre Stromfresser sein.



Ein energieeffizienter neuer Kühlschrank kann gegenüber einem Altgerät 150 kWh und mehr an Strom im Jahr einsparen. Achten Sie deshalb bei der Anschaffung neuer Elektrogeräte auf die Energieeffizienz-Kennzeichnung.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinnütziger Bauverein Gütersloh eG

Strengerstraße 12, 33330 Gütersloh

Fon: 0 52 41 / 90 37 – 0

E-Mail: info@bauverein-gt.de



Verantwortlich

für den Inhalt: Jörg Höfel (Vorstand)

Text: Regina Doblies

Gestaltung: Heinrich Dunstheimer

Fotos: Fräulein Blomberg -
Studio für Fotografie

Alle anderen Fotos: Bauverein Gütersloh

Druckerei: zum Stickling

Besuchen Sie uns auch auf Facebook,

unter www.bauverein-gt.de und

Instagram unter [bauvereingt](https://www.instagram.com/bauvereingt)



BAUVEREIN
GÜTERSLOH